

Zahnarztpraxis Lechleite

Dr. Margot Proeller und Kollegen

Hauptstraße 6b

86508 Rehling

Tel.: 08237 – 95 11 31

E-Mail: info@zahnarztpraxis-lechleite.de

Parodontal-Behandlung

Informationen

für den

Patienten

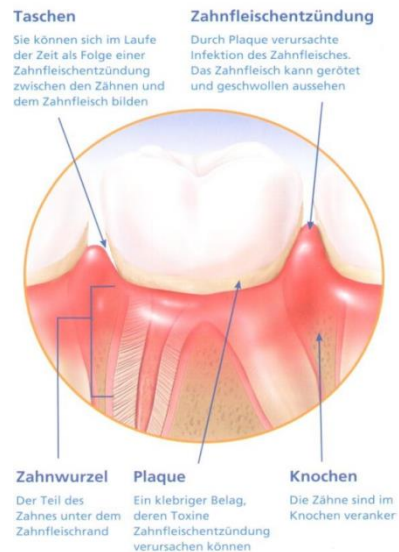
Parodontalbehandlung

Informationen für Patienten

Zahnfleischentzündung

ist eine Infektion des Zahnfleisches und gehört neben Karies zu den schwerwiegenden Erkrankungen in der Mundhöhle.

Unbehandelt ist sie die häufigste Ursache für den Verlust eines Zahnes nach dem 40. Lebensjahr. Der Parodontitis geht immer eine Zahnfleischentzündung voraus!



Ursachen

- mangelnde Hygiene
- Engstand und Fehlstellung der Zähne
- überstehende Restaurationsränder (Kronen/Füllungen)
- schlecht sitzender Zahnersatz
- kohlenhydratreiche Ernährung (Zucker/Stärke)
- Tabakkonsum
- intensiver Alkoholgenuß
- innere Erkrankungen (Diabetes, Leber- oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen)
- Osteoporose
- erbliche Vorbelastung
- Krankheiten des Immunsystems (HIV)
- hormonelle Schwankungen
- psychischer Stress
- Immundepressionen
- Medikamente (Blutdrucksenker, Immunsuppressiva nach Bsp. Organtransplantation)

Geplanter Eingriff

Parodontalbehandlung

Mir wurde von meinem Zahnarzt ein Informationsblatt über die geplante Behandlung ausgehändigt. Auf Grundlage dieses Informationsblattes und der darin aufgeführten Behandlung bin ich in einem persönlichen Gespräch aufgeklärt worden. In diesem Gespräch sind mir alle meine Fragen zufriedenstellend beantwortet worden. Die Aufklärung habe ich in vollem Umfang verstanden.

Ich bin über die vorliegenden Befunde, die Notwendigkeit und den Ablauf der Behandlungen und möglichen Beeinträchtigungen bei Nichtbehandlung informiert worden. Alle nicht auszuschließenden Risiken der jetzt geplanten Eingriffe wurden ebenso besprochen wie andere in Frage kommende Behandlungsmöglichkeiten.

Ich bin in Kenntnis gesetzt worden, dass sich während der geplanten Behandlung durch einen unvorhergesehenen Befund die Notwendigkeit zu einem ergänzenden oder erweiterten Eingriff ergeben kann. Dieser Eingriff ist möglicherweise nicht unterbrech- und verschiebbar, ohne dass meine Gesundheit gefährdet wird. Eine erweiterte Aufklärung ist in solchen Fällen nicht immer möglich.

Ich hatte ausreichend Bedenkzeit, mich für oder gegen die Eingriffe zu entscheiden. In die oben aufgeführten Behandlungen willige ich ein. Diese Einwilligung kann ich widerrufen.

Ort/Datum

Unterschrift der Patientin/des Patienten oder der gesetzlichen Vertretung

Falls das Behandlungsgebiet mit einem Zahnfleischverband abgedeckt wurde, sparen sie diesen Falls das Behandlungsgebiet mit einem Zahnfleischverband abgedeckt wurde, sparen Sie diesen Bereich beim Putzen aus. Nach wenigen Tagen wird der Verband wieder entfernt.

Nachsorge

Parodontitis ist eine chronische Erkrankung. Wer einmal daran erkrankt ist, muss dauerhaft Nachsorge betreiben. Wichtig auch hier:

- Konsequente Mundhygiene
- Kontrolluntersuchungen durch den Zahnarzt
- regelmäßige professionelle Zahnreinigung (PZR) individuell auf Ihre Mundhygiene abgestimmt, falls notwendig auch mehrmals im Jahr
- im ersten Jahr nach der Parodontal-Behandlung findet die PZR in jedem Fall alle 3 Monate statt, um das Ergebnis zu stabilisieren

Die Häufigkeit Ihrer Nachsorgetermine hängt von der Schwere

der parodontalen Vorerkrankung, Allgemeinerkrankungen, Rauchen und insbesondere Ihrer Mundhygiene ab. Bei der Nachsorgeuntersuchung werden Ihre Zähne auf vorhanden Beläge und Ihr Zahnfleisch auf Entzündungen untersucht. Außerdem wird die Tiefe der Zahnfleischtaschen gemessen und die Zahnbeweglichkeit bestimmt.

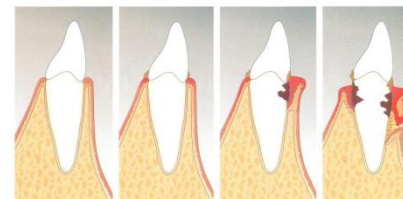
Bitte halten Sie Ihre Nachsorgetermine unbedingt ein! Nur so kann das Behandlungsergebnis stabil gehalten werden.

Warnzeichen

- Zahnbelag- und Zahnsteinbildung
- Zahnfleischbluten bei der täglichen Reinigung
- Rückgang des Zahnfleischrandes
- Mundgeruch
- Lückenbildungen, Zahnwanderungen, Zahnkippungen, Lockerungen
- Rötungen/Schwellung des Zahnfleisches

Jeder Zahn wird von einem Spalt zwischen Zahn und Zahnfleisch,

Zahnfleischtasche genannt, umgeben. Lagert sich hier Belag (Plaque = bestehend aus einem Netzwerk von Bakterien und deren Stoffwechselprodukten) ab, kommt es zu einer Zahnfleisch-Entzündung, Gingivitis genannt. Diese Oberflächenveränderung durch Plaque führt dazu, dass der Körper diese Zahnoberfläche nicht mehr als körpereigen erkennt. Die Erkrankung verläuft z. T. ohne das Auftreten von Schmerzen. Erfolgt keine Behandlung, wandert die Entzündung entlang der Zahnwurzel und beginnt den Faserapparat, der den Zahn hält, zu zerstören. Die Taschen werden tiefer, immer mehr Bakterien nisten sich ein, so dass schlussendlich der Kieferknochen unwiderruflich abgebaut wird. Der Zahn wird locker und verliert seinen Halt. Dieses oft mit Schmerzen verbundene Krankheitsbild nennt sich Parodontitis.

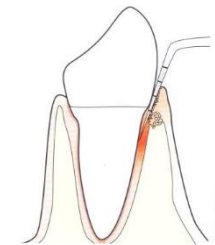


Für die Behandlung ihrer Parodontal-Erkrankung gibt es verschiedene Methoden, die sich je nach Schwere und Dauer richten. Diese kann man mithilfe von bestimmten Verfahren messen und den Knochenabbau durch Röntgenaufnahmen sichtbar machen. Durch Analyse der Keimbesiedlung kann eine genaue Bestimmung der Art der Erkrankung erfolgen und Aufschluss geben, mit welchem Antibiotikum unterstützend behandelt werden sollte.

Phase 1

Die Vorbehandlung

Voraussetzung für eine Parodontitis-Therapie ist, dass alle sichtbaren Bereiche der Zahnflächen frei von Belägen und Zahnstein sind und der Patient eine sorgfältige Zahnpflege betreibt. Eine Aufklärung über die individuelle Mundhygiene und ihre Einübung ist ein wichtiger Bestandteil. Bei bestehendem



Zahnersatz wird der perfekte Sitz überprüft und bei Füllungen alle überstehenden Ränder beseitigt.

Am Ende der Vorbehandlung wird entschieden, ob eine weiterführende Parodontal-Behandlung sinnvoll und erforderlich ist. Zur genauen Diagnose werden alle Taschen genau vermessen und das Ergebnis dokumentiert. Voraussetzung für eine Behandlung ist im Wesentlichen aber ihre Mitarbeit und eine sehr gute häusliche Mundhygiene.

Phase 2

Die Parodontal-Behandlung

Diese besteht darin, dass unter örtlicher Betäubung die Zahn- und Wurzeloberflächen von Bakterien und anhaftenden Belägen mit feinen Hand- und Ultraschall-

Instrumenten befreit und anschließend geglättet werden.

Sind die erkrankten Zahnfleischtaschen besonders tief und unzugänglich, wird in



einem 2. Schritt ein chirurgisches Eingreifen notwendig.

Das Zahnfleisch wird dann an den betroffenen Stellen abgelöst, so dass unter Sicht gearbeitet werden kann. Eventuell sind leichte Korrekturen am Knochen nötig.

Solange die Betäubung anhält, kann ihre Reaktionsfähigkeit eingeschränkt sein. Wir bitten Sie bis zum Abklingen das Lenken von Fahrzeugen, die Bedienung von Maschinen und gefährliche oder verantwortungsvolle Tätigkeiten zu vermeiden.

Normal essen und trinken sollten sie erst, wenn das Gefühl soweit wieder vorhanden ist. Die Betäubung kann 1 - 6 Stunden anhalten.

Risiken einer Parodontalbehandlung

Trotz fachgerechter Behandlung bestehen Restrisiken, über die jeder Patient aufgeklärt werden muss, selbst wenn im speziellen Fall keine Komplikationen zu erwarten sind.

Nicht auszuschließen sind:

- Verletzungen von Blutgefäßen, die zu Blutergüssen führen können
- Wundheilungsstörungen, Nachblutungen und damit verbundene Schmerzen und Schwellungen (nach chirurgischen Eingriffen)
- freiliegende und empfindliche Zahnhälse mit evtl. ästhetischer Beeinträchtigung im sichtbaren Bereich (nach chirurgischem Vorgehen)
- Unverträglichkeitsreaktionen auf das Anästhetikum oder Schädigung von Nerven (als Folge der örtlichen Betäubung)

Ziel der Behandlung ist es, gute Mundhygiene-Verhältnisse für Ihre häusliche Pflege herzustellen und das Vorschreiten des Knochenabbaus zu verhindern.

Nach einer Parodontalbehandlung

Durch schonende Behandlungsmethoden treten nur in seltenen Fällen unangenehme Folgen auf.

Dies kann dann der Fall sein, wenn ein chirurgisches Vorgehen notwendig war.

Sollte es bei Ihnen dennoch zu Schwellungen oder Schmerzen kommen, kann eine Kühlung des betroffenen Bereiches oder ein leichtes Schmerzmittel (bitte keine blutverdünnenden Medikamente wie z.B. Aspirin, Thomapyrin) helfen. Bei stärkeren Beschwerden oder Beschwerden, die länger als 2 Tage anhalten, sollten sie unsere Praxis aufsuchen.